

Paibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Konto: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Seiten 50 h, gehöre per Seite 12 h; bei österlichen Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine f. und f. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allernächstig zu erlassen geruht:

Lieber Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst! Ich finde Mich bestimmt, den Reichsrat zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit auf den 15. Mai d. J. einzuberufen.

Wien, am 8. Mai 1906.

Franz Joseph m. p.

Hohenlohem. p.

Seine f. und f. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allernächstig zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr von Hauenschild-Bauer! Ich enthebe Sie in Gnaden von der Leitung Meines Obersten Rechnungshofes und spreche Ihnen bei diesem Anlaß für die in dieser Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste Meine Anerkennung aus.

Wien, am 7. Mai 1906.

Franz Joseph m. p.

Hohenlohem. p.

Lieber Freiherr von Gauß! Ich erinnere Sie zum Präsidenten Meines Obersten Rechnungshofes.

Wien, am 7. Mai 1906.

Franz Joseph m. p.

Hohenlohem. p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 8. und 9. Mai 1906 (Nr. 105 und 106) wurde die Weiterverbreitung folgender Prescherzeugnisse verboten:

Nr. 9 «Knihovna Kacíř. Sbírka spisů svobodných myslitelů, ročník II, v Praze 1906.

Beilage II zu Nr. 34 «Mladoboleslavské listy» vom 5. Mai 1906.

Nichtamtlicher Teil.

Der Besuch des deutschen Kaisers.

Der bevorstehende Besuch des deutschen Kaisers in Schönbrunn wird von den Blättern eingehend gewürdigt. Wie die «Neue Freie Presse» erfährt, hat Kaiser Wilhelm den Wunsch geäußert,

Feuilleton.

Das höchste Gesetz.

Novelle von E. Gerhard.

(Schluß.)

Er lacht grell auf. Ist's möglich? Sie, die ihm Liebe geschworen, gibt ihn wegen eines Verdachtes auf? Kann Liebe so klein, kann Liebe so grausam sein? Sie, die alles tragen, alles dulden soll? Oder war's niemals ein so heiliges Gefühl, das Hertha an ihn gebunden?

Ein Stöhnen bricht aus seinem Munde; seine bebenden Hände zerknittern das Blatt mit den herzlosen Worten.

Der große Schmerz macht ihn unempfindlich gegen den von seinen Neidern geschrägten Groß der Leute, den Undank der Witwen, denen er einen beträchtlichen Teil seines Vermögens hingibt, das beleidigende Misstrauen der Bergwerksbesitzer. Freiwillig legt er sein Amt nieder. Auch dieses wird zu seinen Ungunsten gedeutet.

Um das Maß voll zu machen, wird er der Fahrlässigkeit angeklagt, wenn auch in Freiheit belassen.

Herbert Römer atmet auf. Gottlob, die gerichtliche Untersuchung muß Klarheit schaffen, daß er

daz von einer offiziellen Begrüßung, von feierlichem Gepränge bei seiner Ankunft und während seines Aufenthaltes abgesehen werde, damit sein Besuch einen ganz intimen, freundschaftlichen Charakter erhalten. Aus diesem Grunde wird von der Veranstaltung von Hoffesten Umgang genommen werden, es soll auch nicht, wie es sonst üblich ist, eine Truppenrevue stattfinden. Damit übereinstimmend meldet das «Fremdenblatt» aus Berlin: Der Besuch Kaiser Wilhelms beim Kaiser Franz Joseph trägt einen rein intimen Charakter, doch wird seine symptomatische Bedeutung rückhaltlos anerkannt.

Wie man vernimmt, werden bei der Hoffasfel keine Trinksprüche ausgebracht werden. Kaiser Franz Joseph hat von der Absicht Kaiser Wilhelms, ihn zu besuchen, vor einigen Wochen Kenntnis erhalten.

Das «Fremdenblatt» glaubt, es sei überflüssig, die Tagespolitik ins Spiel zu bringen, um das Erscheinen Kaiser Wilhelms in Wien zu erklären, und wie versichert wird, soll in dem äußeren Verlaufe des Besuches der unpolitische Charakter desselben zutage treten. Vollständig lasse sich freilich auch ein ganz intimer Besuch des verbündeten Herrschers von der Politik nicht loslösen. Es mache immer einen tiefen Eindruck, wenn die Oberhäupter der beiden Staaten, die das Bündnis vereinigt, sich — sei es auch nur aus persönlichen Gründen — begegnen. Wenn die Monarchen zusammenkommen, ist der Bündnisgedanke mit ihnen.

Die «Neue Freie Presse» meint, Kaiser Wilhelm komme, um seinem freien Freunde und Verbündeten persönlich den Dank abzustatten für die Bundesstreue und erfolgreiche Unterstützung, welche Österreich-Ungarn in der Konferenz von Algeciras dem alliierten Deutschland gewährt hat. In der Gestaltung der internationalen Lage sei trotz des friedlichen Ausgangs der Konferenz eine wesentliche Änderung noch nicht zu erkennen. Der Gegensatz zwischen Deutschland und England habe wohl äußerlich eine Milderung erfahren, erloschen sei er jedoch nicht. Dagegen sind Frankreich und England, Italien und Frankreich einander nähergerückt. Russland habe sich in der Konferenz von Algeciras seinem französischen Verbündeten demonstrativ zur Verfügung gestellt. Da sowohl Österreich-Ungarn wie Deutschland mit ihrem Bündnis keinen anderen Zweck verfolgen, als die Erhaltung des allgemeinen Friedens, so ist die jeweilige Betonung des Bündnisses immer auch eine erneute Bürgschaft des Friedens.

gerechtfertigt dastehen kann vor aller Welt. Wohl zieht er sich in die Einsamkeit zurück; aber er trägt den Kopf hoch im Bewußtsein seiner Unschuld. Nur die Wunde brennt, die Hertha seinem Herzen geschlagen.

Die Vorverhandlungen an Ort und Stelle sind beendet; der Tag der öffentlichen Gerichtsverhandlung ist da. Ruhig rüstet er sich dazu. Da kommt seine Mutter an. Wie sie ihn erblickt mit weißen Fäden im dunklen Haar, mit farblosem Antlitz, rinnen ihre Tränen.

Sie breitet die Arme aus.

„Herbert, mein Sohn!“

„Rühre mich nicht an, Mutter! Ich bin angeklagt, den Tod von 350 Menschen verschuldet zu haben!“ antwortet er in erschütterndem Ton.

„Alles weiß ich, leider erst seit gestern. Sonst wäre ich längst bei dir. Mein Herbert, mögen dich alle verdammen, mögen sie dich heute verurteilen, ins Gefängnis bringen — ich will stolz mich rühmen, die Mutter dessen zu sein, der unschuldig leidet!“

„Mutter, du eine, einzige, die an mich glaubt!“ Er stürzt zu ihren Füßen nieder, und alles zurückgedrängte Weh bricht sich in Schluchzen Bahn. Mit bebenden Händen liebkost sie ihn.

Die Verhandlungen vor einem großen Publikum endigen mit einer glänzenden Freisprechung

Das «Neue Wiener Tagblatt» führt aus, es sei besonders nach den Tagen von Algeciras, die Österreich-Ungarns Bündnistreue manifestieren, begreiflich, wenn sich an den bevorstehenden Besuch politische Kombinationen knüpfen, begreiflich, aber nicht zutreffend. Wie die Dinge zwischen beiden Reichen stehen, könne von der Notwendigkeit neuer Aufklärungen oder Ablösungen nicht die Rede sein; es herrsche klarer Tisch, das bündnistreue Einvernehmen beider Reiche sei in allen großen, wie in Einzelsachen eine politische Selbstverständlichkeit.

Das «Neue Wiener Journal» schreibt, es sei psychologisch erklärlich, wenn das korrekte Vorgehen Österreich-Ungarns auf der Konferenz von Algeciras den Kaiser Wilhelm mit ganz besonderen Dankesempfindungen erfüllte. Trotzdem werde die Reise Kaiser Wilhelms die Kommentatoren in Schweiz bringen. Da sie, selbst wenn sie in den Beweggründen unpolitisch sein sollte, dennoch politische Rückwirkungen auslösen kann, werde sie die Meinung von einem politischen Szenenwechsel verstärken.

Die «Österreichische Volkszeitung» meint, man werde wohl nicht irregehen, wenn man in dem bevorstehenden Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien eine Erneuerung und weithin sichtbare Bekräftigung des Dankes für die treue Bundesgenossenschaft in Algeciras erblickt. Aber auch die Oberbögen des Gemüts werden mitklingen, wenn Kaiser Wilhelm den freien Herrscher Österreich-Ungarns in die Arme schließt. Kaiser Wilhelm kommt zu uns als Bote des Friedens.

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» sieht in dem Besuch sowohl ein Herzensbedürfnis Kaiser Wilhelms, als auch die Absicht, das deutsch-österreichische Bündnis vor aller Welt als fest und verlässlich zu dokumentieren.

Politische Übersicht.

Paibach, 10. Mai.

Die Tagesordnung der für Dienstag, den 15. d. M., 11 Uhr vormittags anberaumten 405. Sitzung des Abgeordnetenhauses ist die folgende: 1.) Ersatzwahl eines Mitgliedes des Wahlreform-Ausschusses. 2.) Berichte des Immunitäts-Ausschusses. 3.) Bericht des Wehr-Ausschusses über den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, womit mehrere Bestimmungen des

Römers. Sein eigenes Urteil ist von einer Sachverständigen-Kommission bestätigt worden, kein Schatten ruht auf ihm.

Da strecken sich ihm Hände zur Gratulation entgegen — jene, die sich vor kurzem drohend gegen ihn erhoben, da ertönen lobpreisende Stimmen — jene, die ihn verdammt, da bieten ihm die Chefs ein hohes Gehalt, wenn er nur bliebe. Er schüttelt den Kopf — hier hält ihn nichts mehr. Und da tritt ihm eine verführerische Mädchengestalt in den Weg; ein wunderschönes Gesicht neigt sich ihm zu, eine klare Stimme bittet: „Verzeih mir, Herbert, meinen Irrtum, und las mich wieder die deine sein!“

Er sieht sie an, die er so heiß geliebt und deren Unwert er erkannt. Ein tönend Erz, eine klingende Schelle!

Schwer liegt ihm das Herz in der Brust.

„Wir haben nichts mehr mit einander zu schaffen“, sagt er kalt und geht an ihr vorüber. Heim zu jener, deren Treue ohne Wanken, die stets in ihrem Leben bewiesen, daß die Liebe das höchste Gesetz ist.

Aus den grauen Mauern schreitet er hinein in den Frühlingsglanz. Da fällt von ihm ab, was ihn gequält, er weiß, auch in ihm wird neues Glück erblühen. Froh schaut er der Sonne ins leuchtende Antlitz und grüßt sie als Sinnbild seiner Zukunft.

Gesetzes vom 13. Juni 1880, betreffend die Militärtage, den Militärfonds und die Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien von Mobilisierten, abgeändert werden. 4.) Bericht des Permanenten Gewerbe-Ausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbeordnung. 5.) Erste Lesung der Regierungsvorlage eines Gesetzes, betreffend die Beitragssleistung zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten, im Jahre 1906. 6.) Bericht des Gewerbeausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes, womit Bestimmungen zur Hintanhaltung der Trunksucht getroffen werden.

Im „Fremdenblatt“ schreibt Landeshauptmann Abg. Dr. Ebenhoch, die Zukunft der Wahlreform sei gesichert, weil sie als siegreiche Idee unaufhaltsam durch die Lande ziehe. Niemand könne von der Regierung verlangen, daß sie die grundsätzlichen Bestimmungen der Wahlreformvorlage preisgebe, denn das hieße die Staatsgewalt in einen gefährlichen Kampf mit den Völkern stürzen. Die Regierung sei jedoch zu jedem Entgegenkommen bereit, welches die Aufrechterhaltung des Prinzips gestatte. Deshalb sei ein baldiges Gesinnen der gegenwärtigen Kompromißverhandlungen zu erwarten.

Am 9. d. M. wurden vom Ministerpräsidenten die Abgeordneten Dr. Ferjančič und Plantan empfangen. Sie versicherten dem Kabinettschef, daß sie als Vertreter einer fortschrittlichen Partei Anhänger des allgemeinen und gleichen Wahlrechts sind und unter der Bedingung, daß Kautelen geschaffen werden, um zu verhindern, daß durch Missbräuche der Kirche und Kanzel, wie sie besonders in Krain zu befürchten seien, die Wohltat des gleichen Wahlrechts ins Gegenteil verkehrt würde. Die fortschrittlichen Slovenen werden für die Vorlage nur dann eintreten, wenn in Krain, wie es sonst in fast allen Kronländern der Fall ist, Städtekurien geschaffen werden, da in diesem Kronlande gewiß nicht andere Verhältnisse herrschen, als in den übrigen Ländern, wo Städtekurien geschaffen werden sollen. In bezug auf Krain erklärten die Abgeordneten, daß die Slovenen alles daran setzen müssen, daß nicht 60.000 bis 80.000 ihrer Konnationalen durch die vorgeschlagene Wahlkreiseinteilung den Deutschen ausgeliefert werden. Bezüglich Steiermarks werden die Slovenen die Anträge der steiermärkischen slovenischen Abgeordneten unterstützen. Bei der Besprechung der Verhältnisse im Krainer Landtage versprach der Ministerpräsident, vor der Einberufung des Landtages mit den Parteien in Verührung zu treten, um ähnliche Überraschungen, wie die letzten waren, hintanzuhalten.

Die „Zeit“ führt in einer Besprechung der innerpolitischen Lage aus, es sei wieder alles atomisiert und die Sonderwünsche der einzelnen Parteien machen sich wieder geltend. Notwendig sei jetzt vor allem: Rascher Abschluß aller Vorbesprechungen, energisches Aufgreifen der Sache, wie und soweit Baron Gautsch sie gefördert hatte, Erneuerung des deutsch-czechischen Kompromisses, Parlamentarisierung des Ministeriums und dann werden die Polen schon mit sich reden lassen. Prinz Hohenlohe wird als ein Mann von praktischem

Verstand gerühmt: Er wird durch den Schaden seines Vorgängers klug werden und nicht erst eigenen Schaden abwarten. — Das „Wiener Deutsche Tagblatt“ wendet sich entschieden gegen die Haltung der Czechen. Wenn diese jetzt den wilden Mann spielen wollen, so geschehe es auf ihre Gefahr und Kosten. Die Deutschen stellen heute die gleichen Forderungen auf, wie gegenüber Freiherrn von Gautsch. Sie haben ehrlich gesagt, was sie wollen und bleiben dabei.

Wie man aus Petersburg schreibt, bewarb sich eine sehr große Anzahl von Berichterstätern um den Zutritt zu den Beratungen der Duma. Sie wandten sich zu diesem Zwecke an die betreffenden diplomatischen Vertretungen, welche nicht unterließen, dieses Anliegen bei der kompetenten russischen Stelle vorzubringen. Seitens der letzteren wurde jedoch den erwähnten Missionen der Bescheid erteilt, daß infolge der Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes bloß zwölf solche Eintrittskarten zur Ausgabe gelangen. Es wurde daher an die Berichterstatter der ausländischen Presse die Auflösung gerichtet, aus ihrer Mitte die bezeichnete Anzahl von Vertretern für den Besuch der Dumasitzungen zu wählen.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Recht auf den Tod.) Ein Fräulein Anna Hall hat kürzlich bei der Staatsgesetzgebung von Ohio die Annahme eines Gesetzes angeregt, durch welches Ärzte ermächtigt werden sollen, unter Beobachtung von gewissen Bedingungen in Fällen hoffnungsloser Krankheit, Idiotismus usw. dem Leben der Unheilbaren ein Ende zu bereiten und sie von ihren Schmerzen zu erlösen. Die Dame hat von allen Seiten Zustimmungen erhalten. Unter den Befürwortern des Vorschlags befindet sich, wie die „Arch. Ztg.“ berichtet, sogar Dr. Charles Elliot Norton, Professor an der Yale-Universität in Cambridge. Bis jetzt sei, schreibt Professor Norton, das Prinzip, das Leben eines Menschen unter allen Umständen so lange wie möglich zu erhalten, allgemein maßgebend gewesen. Mit diesem Grundsatz gehe man aber offenbar zu weit. Von zweifelhaften Fällen abgesehen, würde doch wohl kein vernünftiger Mensch einen Augenblick zögern, durch eine Dosis Laudanum die Qualen eines Menschen zu endigen, der schreckliche Schmerzen leide und unter keinen Umständen genejen könne. Ebenso wenig sollte man sich besinnen, die Schmerzen des Krebs oder einer sonstigen unheilbaren, schmerzhaften Krankheit leidenden Menschen abzufürzen, wenn er selbst damit einverstanden sei. Die Verlängerung des Lebens in solchen Fällen sei eine verbrecherische Grausamkeit, und es sei zu hoffen, daß ein Vorurteil, welches so tiefe Wurzeln geschlagen habe, endlich der Vernunft weicht. Eine offene Besprechung dieser Frage könne nur segensreich wirken. Auch der Legislatur des Staates Iowa ist eine Vorlage zu dem gleichen Zweck unterbreitet worden.

— (Wann Napoleon I. am meisten imponierte.) Reichsfanzler Fürst Metternich hatte bekanntlich mit dem ersten Napoleon viel verhandelt und verkehrt, und so fragte man ihn eines Tages, bei welcher Gelegenheit ihm Napoleon am

meisten imponiert habe. Man erwartete, die Antwort zu hören, daß der Kaiser etwa in Erfurt am glänzendsten dagestanden habe, als er seine Schauspieler vor einem Parterre von königlichen spielen ließ, oder in Dresden kurz vor Gründung des russischen Feldzuges. Aber Metternich erwähnte etwas anderes. Er war einmal mit wenigen Großvürdenträgern an den Hof Napoleons nach Compiegne eingeladen. Nach einer Spazierfahrt durch den Wald kehrte man gegen Mittag in das Schloß zurück. Der Kaiser unterhielt sich, indem er sich nach seiner Gewohnheit an einen Kamin lehnte, mit seinen Gästen; dabei wurde er hungrig und sagte, an die kurzen Verhandlungen des Feldzuges gewöhnt und den Instanzenzug der Dienstschafft gern verschmähend, zu seinem Schwager Murat: „König von Neapel, seien Sie doch einmal zu, warum wir noch kein Frühstück bekommen!“ Murat ging und kam mit dem Bescheid zurück, es sei eine kleine Verzögerung eingetreten, daß Essen werde gleich fertig sein. Nach einigen Minuten wandte sich Napoleon nach der anderen Seite und sagte zu seinem Bruder Ludwig: „König von Holland, erfunden Sie sich doch, ob wir heute kein Frühstück bekommen sollen“, und der König ging. Auf Metternich aber machte der Mann doch einige Eindruck, der die Könige in die Küche schickte, um nach dem Essen zu fragen.

— (Englische Sorgen.) Vor einigen Wochen ist in England eine Kommission zusammengetreten, um die Gefahren zu prüfen, die dem Festlande aus dem steten Vordringen des Meeres erwachsen und dadurch geeignete Mittel zu ihrer Abwehr zu finden. Die Unruhen über das unausgesetzte Abbröckeln der englischen Küste steigert sich von Tag zu Tag. Unaufhörlich nagen die Wogen der See an dem festen Lande und jede Welle reißt ein Stück mit sich fort, so daß das Meer, bisher der sicherste Schutz gegen Angriffe, sich immer mehr als der schlimmste Gegner des Königreiches erweist. Die Felsen an der Küste werden unterwühlt, die Mündungen der Ströme erweitert und die Straßen der Hafenstädte, wenigenstens so weit sie am Meere entlang führen, langsam aber sicher untergraben. Im Laufe der Zeit sind auf diese Weise eine Reihe von Ortschaften verschwunden, allein in Yorkshire zwölf innerhalb der letzten zwei Jahrhunderte. Die Scillyinseln an der Südwestküste hingen noch zu Cäsars Zeit mit dem Festlande zusammen und in Sussex, bei Sessia, befindet sich eine Bucht, deren Name „der Park“ darauf hinweist, daß einst die Großväter Hirsche jagten, wo heute die Enkel auf den Fischfang fahren. Lange Zeit jahre die Engländer dem fortwährenden Ragen des Meeres mit gleichgültiger Ruhe zu, dann begannen die zunächst bedrohten Ortschaften unruhig zu werden, da aber kein gemeinsames Vorgehen stattfand und jede Gemeinde sich half, so gut es eben ging, so wurden Hunderte von Millionen erfolglos verbraucht. Jetzt erst, wo der Staat durch Verufung einer Kommission von Fachleuten eingreift, glaubt man, daß den Schäden, die das Meer anrichtet, dauernd und wirksam begegnet werden könne. Es ist hohe Zeit. Großbritannien wird mit jedem Tage kleiner und mit Sorge sehen die Engländer, daß Gibraltar von der gleichen Gefahr bedroht ist. In jedem Jahrhundert verliert das Inselreich ein Stück Land von der Größe der ganzen Stadt London, und die Zukunft

schwarzen Aushängetafel neben dem Speisezaal, welche alle Schiffsneuigkeiten bringt, für den Abend ein großes Konzert im Salon erster Klasse angekündigt. Jetzt macht diese Ankündigung der kurzen Mitteilung Platz: „Das heutige Konzert findet nicht statt.“

Nun weiß man genug. Trauerstimmung lagert während des ganzen Tages über dem mächtigen Dampfer. Im Rauchzimmer, auf dem grünen Tisch der Spieltische ruhen die Karten. Das prunkvolle Pianoforte des Musiksaales ist geschlossen; die vielgeplagte Musikkapelle läßt ihre Instrumente rasten: keine Wette wird veranstaltet, kein Gesellschaftsspiel. Alle Heiterkeit ist erstorben. Nur die riesigen Doppelschrauben am Ende des Schiffsrumpfes arbeiten in alter, fröhlicher Hast weiter.

Beim Diner um sieben Uhr abends, diesmal ohne Tischmusik, unterhält man sich nur im Flüsterton. Von Zeit zu Zeit streifen schweigende Blicke die beiden leeren Stühle hinten am Ende der langen Tafel...

Für abends acht Uhr, gleich nach dem Diner, ist das Begräbnis angesetzt. Die Tote soll feierlich unter Beteiligung aller Fahrgäste bestattet werden.

Acht Uhr. Auf dem Hinterdeck nehmen mehrere Matrosen auf einem Haufen Tauri Platz. Daneben schieben sich wetterharte Gestalten einiger Zwischen-decksreisenden. Wenige Schritte davon stehen Goldgräber, Löwenjäger, Spekulanten — afrikanische Typen jeder Art. Und alles zusammen gedrängt auf dem engen Raum. Selbst Damen in schweren Seiden-

Gleißendes Gold. (Nachdruck verboten.)

Roman von Erich Frieden.

(23. Fortsetzung.)

So vergeht der Tag und die nächste Nacht. Am anderen Morgen läßt das Fieber etwas nach. Das Bewußtsein kehrt zurück. Verständnisvoll blicken Hannas große, glänzende Augen den Vater an.

„Vater!“ flüstert sie mühsam. „Ich fühle, daß ich sterben muß. Ich bin selbst daran schuld... Warum ging ich nachts auf Deck? Weine nicht, lieber Vater. Es ist... gut so. Aber eins versprich mir! Sage meinem Renato, wie sehr... ich ihn geliebt habe. Tröste ihn! Er wird sehr traurig... sein, daß er seine kleine Hanna nicht... wiedersehen soll. Ach, es ist auch traurig! So nahe... bin ich ihm schon und...“

Ein Schluchzen ringt sich aus der breiten Brust des Mannes. Seine Hände krampfen sich fest um die Lehne des eisernen Bettgestells. Sein Kind sterbend? Unmöglich! Große Tränen rollen die gefürchteten Wangen herab. Sie blenden ihm die Augen, daß er fast nicht sehen kann.

Bald darauf tritt der Arzt ein. Sein geübter Blick bemerkt sofort, was geschehen.

„Kommen Sie, Herr van Deussen“, bittet er sanft.

Doch der Alte schüttelt den Kopf. Noch immer starren seine tränendunklen Augen auf das weiße Gesicht vor ihm.

„Kommen Sie!“ wiederholt Doktor Swift dringender. „Ihre Tochter schlafst!“

Bitternd ringt sich die Frage von den Lippen des alten Mannes. Er beugt sich nieder und küßt sein Kind auf den Mund.

Einen Augenblick noch steht die kräftige Gestalt wie erstarrt. Dann stürzt sie wie ein gefällter Baum zu Boden.

Im Laufe des Vormittags schon durchfliegt ein Tuscheln das ganze Schiff. Teilnehmendes Fragen schwiebt auf allen Lippen.

„Wirklich?... Ist es denn möglich... Wer ist's?“

„Das kleine blonde Mädchen aus Kabine Nummer zwanzig, das nach Rom zu seinem Bräutigam wollte.“

„Ach die? Armes Ding!“

„Und am Fieber ist sie gestorben? Der arme, alte Vater!“

„Es wird wohl nicht wahr sein. Solange es nicht offiziell bestätigt ist, glaube ich es nicht. Auf dem Schiff wird viel zusammengedichtet!“

Trotzdem — beruhigt man sich nicht. Die weiße Türe der Kabine Nummer zwanzig ist fest verschlossen. Aber man sträubt sich solange wie irgend möglich gegen die Gewißheit, eine frische Leiche an Bord zu haben. Der Übergläubische, daß auf ein Schiff mit solch unheimlicher Fracht Unglück lauere, wacht auf.

Doch auch die „offizielle“ Bestätigung läßt nicht lange auf sich warten. Heute früh noch war an der

der Engländer erhielt neue Nahrung, als bei einer der letzten großen Flutwellen die Meerzwogen den Londoner Kai weithin überschwemmten und noch fünfzig Kilometer von der See entfernt die Erde unter dem Lärm des Meeres erzitterte.

— Ein Wunder der Heilkunst.) Aus New-York wird berichtet: In der New-Yorker Akademie für Medizin wurde am Freitag ein junges italienisches Mädchen, Vincenza Cepola, vorgestellt, um einen Beweis für ein seltenes Beispiel medizinischer Tüchtigkeit zu geben. Das dreizehnjährige Mädchen hatte im November vorigen Jahres mit einem Revolver gespielt, der sich entlud und dessen Kugel ihr durch den Unterleib drang und in der Nähe des Rückgrates sitzen blieb. Obwohl dieser Schuß gewöhnlich den Tod herbeiführt, so versuchten doch die Ärzte ihre Rettung, entfernten die Leber des Mädchens, nähten das in ihr entstandene Loch wieder zu, setzten das Organ wieder ein und nähten auch den Unterleib wieder zu. Auch die Kugel wurde am Rückgrat gefunden und entfernt. Später aber wurde der unire Teil von des Kindes Körper völlig gefährt und dadurch eine neue Operation notwendig gemacht. Dabei entfernten die Ärzte einen Teil ihres Rückgrates, nähten sogar einen Rückenwirbel zu, der von der Kugel verletzt worden war, aber es blieb wenig Hoffnung, das Kind mit einer solchen Wunde zu erhalten, die gewöhnlich unbedingt tödbringend ist. Gleichwohl kehrte nach zwei Monaten, während deren sie der Einwirkung elektrischer Ströme ausgesetzt war und massiert wurde, die Empfindung in ihre Beine und Füße zurück und sie ist bereits jetzt wieder soweit hergestellt, daß sie langsam gehen kann, und die Ärzte erklären, daß sie in einem Monat völlig gesund sein wird.

— Unterseeisch aufzuhalte Kohlen.) Im Hafen von Portsmouth wird nach der „Sanja“ augenblicklich der bemerkenswerte Versuch gemacht, Kohlen unterseeisch aufzubewahren. Man hat dazu von einer Anzahl eiserner Körbe mit je zwei Tonnen Kohlen die Hälfte ins Meer versenkt und die andere Hälfte an Land aufbewahrt. Die von sechs zu sechs Monaten angestellten Brennversuche mit Mengen von je zwei Tonnen haben ergeben, daß die Heizfähigkeit der unterseeisch aufbewahrten Kohlen beständig zu, die der an Land aufbewahrten dagegen abgenommen hat. Infolge dieses Ergebnisses sind von der englischen Admiraltät Versuche im großen Maßstabe angeordnet worden.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Seine Majestät der Kaiser hat den in zeitweiliger Dienstesverwendung im Ministerium für Kultus und Unterricht stehenden, mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrates ausgezeichneten Professor am Sophien-Gymnasium in Wien Dr. Anton Primozic zum Landes-Schulinspektor ernannt.

— (Die Konkurrenzprüfung) haben gestern folgende Herren Priester der Laibacher Diözese abgelegt: Andreas Zeman, Kaplan in Adelsberg, Josef Bräuer, Pfarradministrator in Zeier, Franz Kozelej, Valetudinarius in Repnje, Anton Mertun, Expositus in Präwald, Johann Pfajfer,

roben und befrachte Herren — nach der auf englischen Schiffen herrschenden Sitte erscheint man zum Diner in „großer Toilette“ — fehlen nicht. Im ganzen weit über dreihundert Menschen!

Matrosen mit aufgefrempten blauen Hemdärmeln beschäftigen sich am geschlossenen Eisentor der Reeling. Sie legen die Haken zurück, ziehen an den kräftigen Riegeln — knirschend geht das Eisentor auf.

Weitlässig ist sie geöffnet, die unheimliche Pforte zum Friedhof des Ozeans.

„Bim — bam.“

Dumpfe Schläge der kleinen Schiffsglocke auf der Kommandobrücke stellen das Totengeläute dar. Feierlich langsam naht der Leichenzug.

Voran, in großer Uniform, ein Gebetbuch in der Hand, der Kapitän. Dann sechs Matrosen, die einen langen Segeltuchsauf — die Tote; darüber als Bahntuch eine mächtige englische Flagge. Dann, gleichfalls in blinkender Uniform, die dienstfreien Offiziere und der Schiffssarzt.

Vor der geöffneten Pforte lagern die Matrosen die Tote auf ein schrägliegendes Brett. Ernst, erwartungsvoll, tiefergriffen steht alles ringsum. Eine Trauermusik wird angestimmt. Erstürmend verhallen die trüben Klänge auf der mondbestrahlten Meeressfläche.

Ein Signal gelst von der Kommandobrücke dazwischen. Das Schiff fährt langsam.

Jetzt erhebt der Kapitän seine kräftige, weithin

Pfarradministrator in Favorje ob Bischofslad, Valentin Remškar, Expositus in Matenja Vas, Franz Šver, Pfarradministrator in St. Leonhard, Ivan Travnen, Kaplan in St. Martin bei Kraiburg.

— (Krainische Kunstwissenschaft.) Aus London schreibt man uns: Ganz hervorragend hat auf der vor kurzem eröffneten österreichischen Ausstellung in London die krainische Kunstswebewerkstatt ausgestellt. Die zur Ausstellung gebrachten verschiedenartigen Gewebe erregen nicht nur wegen der schönen Bezeichnungen, sondern insbesondere wegen der geradezu vollendeten Ausführung allgemeines, befreitiges Aufsehen. Ich hatte Gelegenheit, die Vertreter der Londoner Presse gelegentlich deren Rundgangs vor dem Ausstellungssobjekte der krainischen Kunstswebewerkstatt zu hören und war sehr erfreut, ausschließlich nur lobende Urteile zu vernehmen, wobei man das Erstaunen darüber, daß man von dieser, in künstlerischer Beziehung so hoch stehenden Anstalt auf dem Weltmarkt in London noch nichts zu sehen bekommen habe, nicht unterdrücken konnte. Der Anstalt ist zu dem schönen Erfolge, den sie errungen, aufrichtig Glück zu wünschen.

— (Erledigte Militäristiftungssätze.) Aus der Ritter-Taubes von Lebenšwartz-Stiftung 6 Plätze zu je 79 K 80 h mit einmaliger Beteiligung für drei alte, gebrechliche Oberarztes und drei ebenjolche Unterärzte des Ruhestandes. In Ermanglung solcher Bewerber: Witwen und Waisen von Oberarztes und Unterärzten. — Aus der Franz Monjer-Stiftung 6 Plätze mit 50 bis 100 K mit einmaliger Beteiligung für dürftige und würdige Waisen nach Militärärzten. — Aus der Stabsarzt Dr. Karl Riedl-Stiftung 2 Plätze à 104 K 20 h mit einmaliger Beteiligung für Militär-Unterärzteswitwen, welche mit zwei oder mehreren Kindern belastet sind. In Ermanglung solcher Bewerber: Oberarzteswitwen, welche sich in derselben Lage befinden. — Aus der Naldrich-Stiftung 1 Platz per 246 K mit einmaliger Beteiligung für arme, verwaiste Töchter nach Artillerieoffizieren vom Hauptmann abwärts. Eventuelle Nachkommen der Familie Naldrich, wenn sie sich um diesen Stiftungsgenuss bewerben, werden bevorzugt. — Aus der Regimentsarzt Dr. Dominik Mandl-ky-Stiftung 1 Platz mit 96 K 40 h und einmaliger Beteiligung für sehr hilfsbedürftige Militärärzte des Ruhestandes, von der IX. Rangsklasse abwärts. — Die Gesuche für alle vorangeführten Stiftungen sind stempelfrei. — Aus der Stiftung „Die Gefangenviere in Wien“ 1 Platz mit 84 K, dauernd, für mittellose Invaliden des Mannschaftsstandes, welche im Feldzuge 1859 vor dem Feinde verwundet und hiedurch arbeitsunfähig wurden. — Aus der Feldmarschall Heinrich Freiherr von Hessen-Stiftung 1 Platz mit 200 K auf Lebensdauer für Offiziere des Ruhestandes, die in einem der Feldzüge 1848, 1849 oder 1859 in Italien invalid geworden sind und keine Stiftung genießen, welche dieser angestrebten Stiftung an Höhe gleichkommt oder diese übersteigt. Jene Offiziere, welche sich ausgezeichnet haben, erhalten den Vorzug. — Aus der Johann Kochus Freiherr v. Dorfleith-Stiftung 2 Plätze zu je 600 K für arme Offiziersstöchter (Waisen). Die Beteilte muß sich am 16. August 1906 in der Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien trauen lassen, wodurchfalls die Verleihung erlischt.

schallende Stimme. In knapper, aber darum um so tiefer zu Herzen gehender Weise hält er eine Ansprache . .

Und wieder ein Beichen von der Kommandobrücke. Das Schiff hält.

„Und so übergebe ich dich, geliebte Tote, dem weiten Meer!“ fährt der Kapitän bewegt fort. „Fahr wohl auf ewig!“

Ein Matrose hebt das Brett am Kopfende der Toten empor und zieht die darübergelegte englische Flagge hinweg. Einen Augenblick wird der mit Eisenbarren beschwerte Segeltuchsauf sichtbar. Dann gleitet er sanft hinab in die Fluten.

Eine im Glanz des elektrischen Lichtes schimmernde Welle spritzt der fallenden Leiche entgegen. Grün schäumt das Wasser auf.

Und dann — vorbei!

„Ruhe in Frieden!“ schließt der Kapitän, während es hie und da in der Menge aufflackert und manche Hand verstohlen über die Augen fährt.

„Bim — bam!“

Dann geht es mit Volldampf weiter. Die erschütterte Menge verlässt sich. Der Kapitän aber steigt hinauf ins Navigationshäuschen und macht in das dort aufliegende Schiffsjournal folgenden Eintrag unter dem Datum des Tages: „Gestorben an Bord Hanna von Deussen. Tropenfieber. Verstarb zwei Grad südlicher Breite, fünf Grad östlicher Länge.“

Und weiter jagt das Schiff hinein in die silberdämmende afrikanische Mondnacht. (Forts. folgt.)

— (Personalnachricht.) Der Herr Generalmajor Lothar Edler von Hörstein, Kommandant der 12. Infanteriebrigade in Klagenfurt, ist gestern abends hier eingetroffen und im Hotel „Elefant“ abgestiegen.

— Franz Graf Codiroposche Mädchens-Aussteuerstiftung für arme heiratsfähige Soldatenmädchen.) Wie uns mitgeteilt wird, sind vier Plätze der Franz Graf Codiroposchen Mädchens-Aussteuerstiftung zu je 84 K an arme, heiratsfähige Soldatenmädchen, deren Väter einem der in den ehemaligen innerösterreichischen Ländern gelegenen Regimenter angehören oder angehört haben, sowie an Mädchen von Invaliden des Militär-Invalidenhaus in Wien, welche aus einer während der aktiven Dienstleistung des Vaters nach erster Art geschlossenen Ehe stammen, zu vergeben. Kompetenzgesuche sind mit dem Taufchein, dem Armut- und Sittenzeugnis des Mädchens zu belegen, und haben die Angabe zu enthalten, ob der Vater der Bewerberin nach erster Art verheiratet ist oder war; sie sind bis zum 15. Juni 1906 bei dem vorgetragenen Regiments-, beziehungsweise Invalidenhauskommando, respektive bei der zuständigen Evidenzbehörde einzubringen. Die Gesuche sind stempelfrei.

— (Der Verein zur Herstellung von Arbeiterwohnungen in Laibach) hat in der am 26. v. M. abgehaltenen Vereinsversammlung die Ergänzungswahlen für den Vorstand vorgenommen und es wurden der bisherige Obmann-Stellvertreter Herr Anton Ritter von Gariboldi zum Obmann, Herr Peter Košler zum Obmann-Stellvertreter gewählt. Der bisherige langjährige und verdienstvolle technische Inspektor, Herr Peter Lahnit, der seit der Gründung des Vereines im Ausschusse tätig gewesen war, erklärte, wegen vorgerückten Alters und Kränlichkeit zurückzutreten zu müssen, weshalb an seine Stelle der f. und f. Major d. R. Herr Karl Kastl Edler von Traunstätt berufen wurde. — Die Bauausführung für zwei weitere Arbeiterwohnhäuser — das acht und das neunte — zu vergeben, war ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung, der jedoch erst in einer zweiten, vorgestern stattgehabten Versammlung endgültig erledigt werden konnte, indem die krainische Baugesellschaft mit diesem Auftrage betraut wurde, so daß Ausicht vorhanden ist, den Bau bis zum 1. November d. J. zu vollenden und hiedurch neuerlich sechzehn Arbeiterfamilien mit schönen, billigen und guten Wohnungen zu erfreuen.

— (Die sterblichen Überreste des slowenischen Schriftstellers Josef Podmilsek), der insbesondere unter dem Pseudonym Andrejček Jože als Verfasser verschiedener Volkschriften bekannt ist, wurden gestern nachmittags auf dem alten Friedhofe von der Totenkammer aus in die Gruft des Schriftsteller-Unterstützungsvereines übertragen. Die Einsegnung nahm Monsignore Prof. Zupan unter Assistenz der Herren Pfarrer Brhovnik und Brček vor. An der Feier beteiligte sich der Ausschuss des Schriftsteller-Unterstützungsvereines, Vereinsmitglieder und außerdem eine lange Reihe von Trauergästen. Eine Abteilung des Gesangschores der „Glašbena Matica“ brachte vor der Totenkappe sowie vor der Gruft ergreifende Trauergäste zum Vortrage.

— (Verpflegstarife in den Bihilfianstalten Krains.) In nachfolgenden öffentlichen und Privat-(Bihilf-)Heilanstalten Krains wurde die Verpflegstarife für das Jahr 1906 per Kopf und Tag wie folgt bemessen, und zwar: Landesfrankenhaus in Laibach, erste Verpflegstarife 9 K, zweite Verpflegstarife 5 K 50 h, dritte Verpflegstarife 1 K 90 h; Landesirrenanstalt in Studenec bei Laibach erste Verpflegstarife 6 K, zweite Verpflegstarife 4 K, dritte Verpflegstarife 1 K 60 h; Distriktsspital in Gottschee dritte Verpflegstarife 1 K 60 h; Gemeinde- und Läffentlichkeitscharakter in Gurfeld zweite Verpflegstarife 4 K, dritte Verpflegstarife 1 K 80 h; Spital der barmherzigen Brüder in Randia bei Stadl-Paura zweite Verpflegstarife 5 K, dritte Verpflegstarife 1 K 60 h. — In das Distriktsspital in Adelsberg können Kranken gegen einen bestimmten Tarif noch nicht aufgenommen werden; vorläufig werden fallweise die aus der Unterbringung eines Kranken in diesem Spitale erwachsenden Auslagen berechnet.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 29. April bis 5. Mai kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt (24.98 pro Mille), darunter 1 Totgeburt, dagegen starben 28 Personen (38.78 pro Mille), und zwar an Tuberkulose 11, infolge Altersschwäche 1, an sonstigen Krankheiten 16 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 10 Ortsfremde (35.71%) und 19 Personen aus Anstalten (67.85%). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Diphtheritis 2, Schafblattern 4.

** (Ausstattungsvortrag.) Mit den Mitteln der wissenschaftlichen Vereinigung „Gäa“, Dresden, wurde gestern im großen Saale der Tonhalle ein durch zahlreiche, große Lichtbilder ausgestatteter Vortragsabend veranstaltet, der sich trotz der zu hoch gegriffenen Eintrittspreise, eines recht guten Besuches erfreute. Die Art dieser volkstümlichen Vorträge ist von den Veranstaltungen der „Urania“ in Wien bekannt und namentlich der erste Teil, über die Entwicklung der Erde im Weltall, deckt sich soziematisch mit der Vorführung der Urania. Das Hauptinteresse des Publikums vereinigte sich natürlich auf die effektvollen, klaren und häufig überraschend wissensamen Lichtbilder, unter denen besonders die Mondlandschaften und im weiteren Verlaufe prächtige Ansichten von hervorragend schönen Punkten der Erde, endlich im letzten Teile die Katastrophen des Besuchs hervorzuheben seien. Der Vortrag hatte nur den Zweck, die Bilder zu erläutern, mußte sich daher im Zickzacsprünge bewegen und es ist ihm ein wissenschaftlicher Wert nur in bescheidenem Maße zuzuerkennen. Er war jedoch geschickt zusammengestellt und wurde von dem Vortragenden mit einem gewissen Schwung gebracht, ließ jedoch die besonders für den großen Saal der Tonhalle erforderliche Deutlichkeit vermissen.

— (Im Panorama International) am Pogačarplatz sind in der laufenden Woche Ansichten von Florenz ausgestellt. Sie fesseln nicht nur durch ihre prachtvolle Ausführung, sondern auch durch die Wahl der Objekte, unter denen die Interieurs des alten Palastes, der Uffiziengalerie und des Pittipalastes, ferner die Straßensichten, die Kirchen und Klöster besonders hervorzuheben sind. — Nächste Woche: Petersburg und die kaiserlichen Schlösser.

— (Das Panorama Kosmorama) am Burgplatz in Laibach hat derzeit Ansichten aus dem Salzkammergut ausgestellt. Besonders erwähnenswert sind 13 gelungene Bilder aus der Hauptstadt Salzburg, mehrere aus Hallein, Gastein, Zell am See, Werfen, von den Schlössern Anif und Fischhorn, dann von annutigen Tälern und interessanten Gebirgen. Diese Serie zählt unter die besten, die wir bisher im obgenannten Institute zu sehn Gelegenheit hatten. — Nächste Woche: Hamburg.

— (Genossenschaft der Gastwirte.) Im großen Saale des „Meistri Dom“ hielt gestern nachmittags die hiesige Genossenschaft der Gastwirte, Cafetiers und Brauweinschänker ihre diesjährige Vollversammlung ab, zu welcher sich etwa 200 Mitglieder eingefunden hatten. Als Vertreter der Aufsichtsbehörde fungierte Magistratsrat Šešek. Obmann Tostl begrüßte die Mitglieder und hob die Wichtigkeit der Standesorganisation hervor, die um so dringlicher sei, als das Gastwirtsgewerbe im Verfalle begriffen sei und nur durch festen Zusammenschluß aller Standesgenossen wieder gehoben werden könne. Genossenschaftssekretär Sturm trug sodann den Geschäftsbericht sowie den Rechnungsabschluß für das Jahr 1905 vor, welche von der Versammlung ohne Einwendungen genehmigt wurden. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder belief sich mit Schluss des Vorjahres auf 318, die Zahl der gewerblichen Bediensteten auf etwa 500. Der Rechnungsabschluß weist 1623 K 10 h Einnahmen sowie einen Raffaüberschüß von 69 K 46 h aus; das Genossenschaftsvermögen beziffert sich auf 488 K 76 h. Die Genossenschaft hat im abgelaufenen Jahre ihre Organisation durch Begründung einer eigenen Dienstvermittlungsstelle vervollständigt und geht eben daran, eine eigene Meisterschaftsweise Gehilfen-Krankenkasse ins Leben zu rufen; die Vorbereitungen sind bereits soweit gediehen, daß die Krankenkasse in der allernächsten Zeit ihre Tätigkeit wird aufnehmen können. Bei den hierauf vorgenommenen Ergänzungswahlen in die Genossenschaftsvorstehung wurden gewählt, und zwar zum Genossenschaftsvorsteher-Stellvertreter Herr Johann Dachs; zu Vorstandsmitgliedern die Herren Jakob Bevc, Franz Krapet, Josef Planfar und Alfred Seidl, zu Stellvertretern die Herren Anton Kampusch und Vinzenz Vojevič; zu Rechnungsreviseuren die Herren Franz Babič, Fritz Novak und Josef Polak; zu Delegierten in die Gehilfenversammlung die Herren Johann Dachs, Jakob Tostl und Franz Babušek; in die Vorstehung der Gehilfenkrankenkasse die Herren Anton Albert und Viktor Petšek, und Herr Franz Babič als Erzähmam; zum Rechnungsreviseur der Gehilfenkrankenkasse Herr Peter Krišč und Herr Johann Fabian als Erzähmam; in das Schiedsgericht die Herren Johann Belič, Anton Kampusch, Karl Schmidt und Josef Schrey, als Erzähmänner die Herren August Eder und Fritz Novak. Der Gründungsausschuß der Meisterschaftskrankenkasse wurde bis zur nächsten Vollversammlung bestätigt und zu Rechnungsreviseuren dieser Kasse ge-

wählt die Herren Franz Babič, Stephan Frančot und Josef Polak. Endlich wurden in den Landesverband der gewerblichen Genossenschaften entsendet die Herren Anton Albert, Franz Auzlin, Franz Bergant, Anton Čakš, Johann Dachs, Franz Grošelj, Anton Kovac, Josef Lenčec, Josef Maček, Valentin Mrak, Johann Tostl, Franz Babušek und Jakob Balaznik. Von der beantragten Einführung einer 8 % Umlage auf die Erwerbsteuer wurde abgeschieden, da nach der Darlegung des Herrn Magistratsrates Šešek die Genossenschaft bei entsprechender Repartierung der Gründungskosten der Krankenkasse in der Lage ist, auch ohne Umlage das Auslangen zu finden. In betreff des Zigarren- und Zigarettverkaufes in den Gastwirtschaften beantragte Herr F. Dachs eine Resolution, wonach die Gastwirte bei Ankauf der Zigarrensorten einen entsprechenden Nachlaß beanspruchen, widrigenfalls sie entschlossen seien, den Zigarren- und Zigarettverkauf an die Gäste vollständig aufzulassen. Herr Augustin Janeček erstattete schließlich einen eingehenden Bericht über die Handlungen des österreichischen Gastwirtkongresses in Wien, worauf die Versammlung nach fast dreistündiger Dauer geschlossen wurde.

— (Brand.) Am 6. d. M. abends brach in Oberne in Oberkrain in einer unbewohnten, isolierten Baracke der Bauunternehmung Rella & Stomp. ein Feuer aus, das die Baracke total einäscherte. —

— (Sanitäres.) Stand der Infektionskrankheiten im politischen Bezirke Gurfeld: Erkrankt sind: an Abdominaltyphus in der Gemeinde Gurfeld ein beurlaubter Landwehrinfanterist einige Tage nach seiner Ankunft in Hafelbach, in der Gemeinde St. Crucis ein Arbeiter in der Glasfabrik in Hraßnig, welcher frank in die Heimat zurückgekehrt war. Beide verblieben noch in ärztlicher Behandlung. An Neuhuštěn: in der Gemeinde St. Crucis fünf Kinder, die mit den von der Vorperiode frank verbliebenen acht Kindern geneßen sind; in der Gemeinde St. Ruprecht zwei Kinder, die noch in der Behandlung verbleiben. — In der Gemeinde St. Margareten an Majern ein Kind, an Schafblättern zwei Kinder, die geneßen sind. Eine größere Ausbreitung hat der Neuhuštěn in der Gemeinde St. Margareten erfahren, indem zu den von der Vorperiode frank verbliebenen 19 Kindern 15 Neuerkrankungen hinzukamen. —

— (Frequenz der medizinischen Fakultäten Österreichs 1905/1906.) In diesem Zeitraume (Wintersemester) waren an sämtlichen medizinischen Fakultäten Österreichs 3133 Personen inskribiert, und zwar 2474 ordentliche Hörer, 94 ordentliche Hörerinnen, 536 außerordentliche Hörer, 13 außerordentliche Hörerinnen und 16 Hopsitantinnen. Die Zahl der ordentlichen Hörer hat somit um 341, die der ordentlichen Hörerinnen um 17 zugenommen, die Zahl der außerordentlichen Hörer ist um 199, die der Hopsitanten und der Hopsitantinnen um 8, respektive 14 gesunken. Auf die einzelnen Städte verteilen sich die inskribierten Personen folgendermaßen: In Wien gab es 1107 ordentliche Hörer, 33 ordentliche Hörerinnen, 371 außerordentliche Hörer und 8 außerordentliche Hörerinnen; in Graz 255 ordentliche Hörer, 1 ordentliche Hörerin und 61 außerordentliche Hörer; in Innsbruck 141 ordentliche, 11 außerordentliche; in Prag (deutsch) 224 ordentliche, 28 außerordentliche Hörer, 6 ordentliche Hörerinnen (böhmisch), 407 ordentliche, 22 außerordentliche Hörer und 9 ordentliche Hörerinnen; in Lemberg 113 ordentliche Hörer, 17 ordentliche Hörerinnen, 14 außerordentliche Hörer; in Krakau 227 ordentliche Hörer, 28 ordentliche Hörerinnen, 29 außerordentliche Hörer, eine Hörerin und eine Hopsitantin.

— (Neue Kirchen.) Die ersten heurigen Kirchen wurden hier gestern feilgeboten. Das Kilogramm kostete 4 K; einzeln wurden sie je 3 Stück um 2 h verkauft. —

— (Die Identität des taubstummen Jaka konstatiert.) Wie seinerzeit mitgeteilt, wurde der unter dem Namen Mutasti Jaka bekannte „Taubstumme“ wegen Betruges zu einem einmonatlichen Arrest verurteilt. Kürzlich gab der Verhaftete das Simulieren auf und erlangte wieder die Sprache, nur wollte er seine Heimatgemeinde nicht angeben. Die städtische Polizei versandte seine Photographien an auswärtige Behörden, und nun lief von der Polizei aus Fiume die Mitteilung ein, daß er Johann Verban heiße, 27 Jahre alt sei und aus St. Georgen bei Senj in Kroatien stamme.

— (Todesfall.) Vorgestern nachts starb hier der städtische Sicherheitswachmann Janaček. Er hinterläßt die Witwe mit fünf unmündigen Kindern. Es ist dies im laufenden Jahre schon der vierte Todesfall unter den magistratlichen Angestellten.

— (Eine öffentliche Volksversammlung) wird morgen abends um halb 7 Uhr im Saale der Puntigamer Bierhalle (Auerspergplatz) stattfinden. In der Versammlung soll der Ausstand in der Brauerei Kosler erörtert werden.

— (An den Cyril- und Methodverein) hat die Firma Verban in Laibach neuerlich den Betrag von 1000 K als Erlös für Vereinszündhölzchen abgeführt.

— (Gegen die Marktdiebe) haben die Selcher in der Schulallee an ihren Ständen kleine Eisengitter anbringen lassen. Ob aber diese Vorkehrung für tüchtige Diebe ein Hindernis bilden wird, bleibt abzuwarten.

— (Eine große Leiter) wurde heute nachts, quer in der Herrengasse liegend, aufgefunden. Ein aus der „Marodna kavarna“ gekommener Gast stolperte über sie und zog sich dabei einige Verletzungen zu. Der Eigentümer der Leiter wolle sich bei der Polizei melden.

— (Die erste Semliner Tamburashen-Gesellschaft „Granicar“) veranstaltet heute, morgen und übermorgen Konzerte in der Marodna kavarna. Anfang jedesmal um 8 Uhr abends; Eintritt frei.

— (Die Konzertgesellschaft Franz Meier) veranstaltet heute abends 8 Uhr ein Gastspiel im Hotel Elefant.

Geschäftszeitung.

— (Lieferungsausschreibung.) Das f. f. Handelsministerium teilt der Handels- und Gewerbeakademie in Laibach mit, daß am 15. Mai 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846.

wir an die Arbeit, wozu ich Sie berufen habe und rechtfertigen Sie würdig das Vertrauen des Baren und des Volkes. Gott helfe mir und Ihnen!"

Generalstreik in Italien.

Rom, 10. Mai. Infolge des für heute mittags angekündigten Beginnes des Generalstreiks wurden Extraausgaben der Blätter veranstaltet, in welchen mitgeteilt wird, daß die Blätter bis zur Wiederaufnahme der Arbeit durch die Drucker nicht erscheinen werden. Bis jetzt (2 Uhr nachmittags) bietet die Stadt fast das gewöhnliche Bild. Der Tramwayverkehr ruht, die meisten Lohnfuhrwerker, sowie die Arbeiter der industriellen Betriebe feiern. Die Blätter, ausgenommen das Blatt „Avanti“, mißbilligen den Streik und empfehlen, Ruhe zu bewahren. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die öffentliche Ordnung zu sichern. „Giornale d’Italia“ bemerkt, die Armee beweise beim wirksamen und würdigen Schutze der öffentlichen Ordnung edle Selbstverleugnung.

Rom, 10. Mai. Hier, in Mailand, Livorno, Forli, Parma, Ancona, Bologna und Budrio wurde der Generalstreik proklamiert. An mehreren Orten kam es zu Zusammenstößen zwischen den Streikenden und dem Militär.

Berstorbene.

Am 9. Mai i. Helena Mauher, Rechnungsunteroffiziers-tochter, 5 Tage, Polanastraße 75, Enteritis. — Karl Urbančić, Schmiedssohn, 22 Monate, Untertraminerstraße 1, Pneumonia. — Maria Kobilca, Hausbesitzerin, 68 J., Franzenskai 5, Arteriosclerosis.

Am 10. Mai i. Eduard Žganc, Stadtwachmann, 40 J., Froschgasse 3, Myodegeneratio cordis.

Im Bibrispitale:

Am 7. Mai i. Apollonia Laznič, Inwohnerin, 80 J., Marasmus.

Am 8. Mai. Tacilia Marinić, Österlin, 23 J., Tuber-cul. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit	Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Süßtemperatur nach Gefüse	Wind	Aufsicht des Himmels	Wetterbericht für 24 Stunden in Millimeter
10. 2 u. N.	731.3	17.6	SSW. schwach	teils. heiter		
9. 2 u. N.	731.2	12.9	SD. schwach			
11. 7 u. J.	731.9	8.7		heiter	0.0	
						Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.2°, Normale 18.4°.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.2°, Normale 18.4°.

Bei wird Blutarmut u. Servus Kasseler Bleichsucht Hafer-Kakao

als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräutergemisch von Tausenden von Ärzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à K 1.60 u. K — 80, niemals lose. (1244) 2-1

P. T.

Als Fortsetzung zu dem im Vorjahr erschienenen ersten Bande gelangte soeben zur Ausgabe:

System des österreich. allgemeinen Privatrechts

von

Dr. Josef Kainz

ordentlicher Professor der Rechte in Prag.

Aus dessen Nachlass herausgegeben und redigiert von Prof. Dr. L. Pfaff.

Vierte Auflage

besorgt von (2122) 2-1

Dr. Armin Ehrenzweig

a. o. Professor in Wien.

Zweiter Band, erste Hälfte:

Das Obligationenrecht.

Großoktag. 25 Bogen. Preis: broschiert K 7.50.

Zu beziehen von: Kleinmayr & Bamberg, Buchhandlung, Laibach.

Grand Hôtel „Union“ Laibach. (Direktion A. Kampusch.)

Heute und folgende Tage
kein Konzert, kein Variété.

Sonntag den 13. d. M.

großes Konzert.

Im Weinkeller (Ratskeller) täglich fidele Musik.

Neue Weinspezialitäten.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 10. Mai 1906.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Löse“ versteht sich per Stück.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
Allgemeine Staats-schuld.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.											
Einheitliche Rente:			Böh. Westbahn, Em. 1895, 400 Kronen 4%.											
4% kon. steuerfrei, Kronen (Rai.-Rov.) per Kasse detto (Jän.-Juli) per Kasse	99.80	100-	Eliabethbahn 600 und 2000 M. 4 ab 10%.											
5.2% 8. B. Roten (Febr.-Aug.) per Kasse	99.65	99.85	Eliabethbahn 400 und 2000 M. 4%.											
4.2% 6. B. W. Silber (April-Okt.) per Kasse	100.70	100.90	Fr. Jos. Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.											
1.880 er Staatsloge 500 fl. 4% 157-25 159-25	100.70	100.90	Währ. Karl Ludwig Bahn (div. St.) Silb. 4%.											
1.864 er " 100 fl. 4% 198-200- " (div. St.) Silb. 4%.	285-287-		Ung.-galiz. Bahn 200 fl. G. 5%.											
1.864 er " 100 fl. 285-287- Vorarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%.	285-287-													
Dom.-Bzndbr. a 120 fl. 5% 288-50 290-60														
Staatschuld d. i. Reichs-rate vertretenen König-reiche und Länder.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.											
Öster. Goldrente, ftr. Gold per Kasse 4% 117-80 118-	4% ung. Goldrente per Kasse 114-25 114-45		4% ung. Goldrente per Kasse 114-25 114-45											
Öster. Rente in Kronenw. ftr. 4% detto per Kasse 4% 99.90 100-10	95.65	95.70	detto per Ultimo 4% 100-10											
Öst. Investitions-Rente, ftr. 4% per Kasse 31/2% 89.95 90-15	99.90	100-10	detto per Ultimo 4% 100-10											
Eisenbahn-Staatschuld-verschreibungen.														
Eliabethbahn in G., steuerfrei, zu 10.000 fl. 4% 117-85 118-85			Andere öffentliche Anlehen.											
Fr. Jos. Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2% 125-75 126-75														
Sal. Karl Ludwig Bahn (div. St.) 4% 99.65 100-65			Bohn. Landes-Anl. (div.) 4%.											
Rudolfsbahn in Kronenabrechnung, steuerfrei, (div. St.) 4% 99.60 100-60			Bohn. Herzeg. Bahn-Landes-Anl. (div.) 4%.											
Bor. Vorarlberger Bahn, steuerfrei, 400 Kronen 4% 99.65 100-65			Umlen. (div.) 4%.											
In Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien.			5% Donau-Meg.-Anleihe 1878 100-55 101-50											
Elisabeth-B. 200 fl. K. 5 3/4% von 400 Kronen 475-75 477-75			6% Bahn-Anleihe 1878 100-55 101-50											
detto Linz-Bubweis 200 fl. 5. B. G. 5 3/4% 455-50 456-50			Wi. Staatsb.-hyp. Anl. 1889 118-65 119-65											
detto Salzburg-Tirol 200 fl. 5. B. G. 5% 433-434-434-			Wi. Staatsb.-hyp. Anl. 1892 118-75 119-75											
Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.														
Los-Versicherung.														

Krainischer Lehrerverein.

Einladung

zu der Samstag den 12. Mai 1906 um 8 Uhr abends in den Räumen der alten Schießstätte stattfindenden

Wohltätigkeitsvorstellung

veranstaltet unter Mitwirkung mehrerer Kunstreunde und der Zöglinge der Deutschen Privat-Lehrerinnenbildunganstalt.

Vortragsordnung:

1. C. M. Weber: **Jubel-Ouvertüre**, für Klavier, vierhändig Fräulein Laura Schüller, Dr. Fritz Zanger; 2. **Einzellieder-vortrag** mit Klavierbegleitung, Prof. K. Schrautze; 3. E. Köhler: **Konzertduett über eine Melodie von Fr. Schubert**, für zwei Flöten mit Klavierbegleitung, Oskar Gäßler, Oskar Reisner; 4. Franz Abt: **Dornröschen**, Liederspiel in sieben Abteilungen für zwei Soprane und Alt (Soli, Chöre) mit Klavierbegleitung. Theatralische Aufführung in Kostümen. Dichtung von Hermann Franke. Leitung Frau Prof. A. Nebenföhren. Erste Aufführung in Laibach. a) Die Märchenfee (Deklamation); b) Dornröschen; c) die gute Fee; d) die böse Fee. Chor der guten Feen, Chor der bösen Feen, Chor der Gäste, Glockenspiel, Kinderreigen.

Sitzplätze I. bis III. Reihe 3 K, IV. bis X. Reihe 2 K, Mittreihe (XI. bis XXIV.) und Galerie 1 K; Stehplätze (im beschränkten Maße ausgegeben) 60 h.

Der Wortlaut der Lieder 20 h. Die vollständige Dichtung (Lieder und Deklamation) 40 h.

Das Reinerträge ist dem **Lehrerheim im Süden** gewidmet.

Sonntag den 13. Mai abends um 7 Uhr **Kinder-vorstellung**. Aufführung des Liederspiels **Dornröschen**: Eintritt für Kinder 60 h; für Erwachsene 2 K.

Kartenvorverkauf vom 10. d. M. angefangen in Fischers Musikalienhandlung. (2080) 3-2

Ober-Rosenbach

in herrlicher Nähe auf einem Hügel in der Nähe von Laibach, vorzüglich eingeführte Gastwirtschaft nebst Kaffeeschank mit allem Zugehör, ist sofort zu verkaufen. — Der schönen luf-tigen Lage in der Nähe der Stadt und der reizenden Aussicht wegen ist die Besitzung zur Erbauung von Villen für den Sommertaufenthalt besonders geeignet. — Nähre Bedingungen sind bei **Gertrud Peršin** daselbst, oder bei der Eigentümerin **Rosa Kavčič in Rudolfswert** zu erfahren. Vermittler werden abgelehnt. (2123) 3-1

77. Rechnungs-Abschluß

der f. f. priv.

wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz
für das Verwaltungsjahr 1905.

(2067)

Versicherungs-Stand.

	Gebäude-Abteilung			Mobilär-Abteilung			Spiegelglas-Abteilung		Gesamtsumme des Ver- sicherungs- wertes	
	Anzahl der Versiche- rungen	Anzahl der Gebäude		Anzahl der Versiche- rungen	Anzahl der Gebäude		Anzahl der Versiche- rungen	Anzahl der Gebäude		K
		K	K		K	K		K	K	
Mit 31. Dezember 1904 hat der Stand betragen	100.031	243.597	480.991.198	30.011	203.902.261	1.368	665.205	685.558.664		
Im Jahre 1905 sind zugewachsen:	2.712	8.594	42.611.466	11.430	70.926.211	363	261.187	113.798.864		
Durch neue Beitritte, Erneuerungen abgelaufener Versicherungen und Wert- erhöhungen	102.743	252.191	523.602.664	41.441	274.828.472	1.731	926.392	799.357.528		
Dagegen gingen ab:										
Durch Austritte	1.469	3.824	4.561.246	68	291.863	—	—	4.853.109		
Durch Ablauf zeitlicher Versicherungen	342	856	10.488.693	7.377	47.719.059	244	142.465	58.350.217		
Durch Wertverminderungen und Ausscheidungen sowie durch Schadensfälle	1.352	3.689	7.760.819	1.576	12.491.813	79	56.763	20.309.395		
Zusammen	3.163	8.369	22.810.758	9.021	60.502.735	323	199.228	83.512.721		
Somit Stand mit 31. Dezember 1905	99.580	243.822	500.791.906	32.420	214.325.737	1.408	727.164	715.844.807		

Hauptbetriebs-Rechnung für das Verwaltungsjahr 1905.

Ausgaben.	K		h		K		h		K		h		Einnahmen.	K		h		K		h		
I. Schadenzahlungen (einschließlich der Erhebungs- und Rettungsspesen)		973.485	59			465.436	66						I. Übertrag der Fonds vom Vorjahr (ausschließlich des Pensions-, Feuerwehr- und Kaiserjubiläumsfonds):									
ab: Anteil der Rückversicherer		508.048	93										1. Prämienreserve abzüglich des Anteiles der Rückversicherer									
II. Regie-Auslagen:													187.611	03								
1. Organisationskosten													2. Die den Mitgliedern zugewiesene Rückvergütung aus dem Geburungsüberschüsse:									
2. Provisionen (Besoldung der auswärtigen Vertreter)													des Jahres 1903 für 1905	116.108	—							
3. Laufende Verwaltungsauslagen (siehe detaillierte Nachweisung)		117.404	33										1904 > 1906	116.184	—	232.242	—					
4. Steuern und Gebühren		237.594	78										3. Reservefonds	5,170.974	58							
Gebührenäquivalent der Fonds		13.890	88										Zuweisung aus dem Geburungsüberschüsse des Vorjahrs	55.035	09	5,226.009	67					
		13.420	50										4. Rückversicherungsfonds			809.920	88					
III. Abschreibungen und andere Ausgaben:													5. Prämien-Ausgleichsfonds	47.608	58							
1. Abschreibungen an:													Zuweisung aus dem Geburungsüberschüsse des Vorjahrs	7.927	77	55.536	35					
a) Organisationskosten													6. Kursdifferenzfonds	52.146	40							
b) Realitäten		1.562	57										52.666	85	6,616.133	18						
c) Inventar		423	38																			
d) uneinbringlichen Forderungen																						
e) Sonstige Abschreibungen		100	40																			
2. Kursverlust:																						
a) an Effekten:																						
an verkaufen und verlosten Effekten		692	04																			
buchmäßiger		1.421	76																			
b) an Balutten																						
3. Sonstige Ausgaben, und zwar:																						
a) an gesetzlichen Feuerwehrbeiträgen		31.197	68																			
b) an freiwilligen Beiträgen zur Förderung des Völkertreffens		4.650	—																			
c) an Rückerstattung an die Abteilungsmitglieder aus dem Geburungsüberschüsse des Jahres 1903		103.515	22																			
d) des Reservefonds:																						
1. für Pensionen und Erziehungsbeiträge		51.669	13																			
2. für diverse Ausgaben		1.200	—																			
IV. Reserve für schwedende Schäden:																						
Für Schäden des Rechnungsjahrs			949	03																		
ab: Anteile der Rückversicherer			30	—																		
V. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahrs (ausschließlich des Pensions-, Feuerwehrstiftungs- und Kaiserjubiläumsfonds):																						
1. Prämienreserve		376.899	63																			
ab: Anteil der Rückversicherer		190.855	46																			
2. Die den Mitgliedern der Gebäude-Abteilung aus dem Geburungsüberschüsse des Jahres 1904 zur Rückerstattung im Jahre 1906 zu gewiesenen			186.044	17																		
3. Reservefonds			116.134	—																		
4. Rückversicherungsfonds			5.357.827	92																		
5. Prämien-Ausgleichsfonds			873.580	07																		
6. Kursdifferenzfonds			57.314	91																		
7. Reserve für Abschreibungen vom Buchwert der Realitäten			52.433	60																		
			69.722	69																		

Bilanz am 31. Dezember 1905.

Aktiva.

	K	h	K	h	
1 Forderungen an die Aktionäre für nicht eingezahltes Aktienkapital			—	—	
2 Kassastand			24.582	80	
3 Disponible Guthaben bei Kredit-Instituten u. Sparkassen			2,597.600	73	
4 Realitäten-Bruttowert	1.861.840	81			
Gieben ab: Darauf lastende Hypothekarschulden	—	—	1.861.840	81	
5 Wertpapiere zum Kurswerte am Schluß des Rechnungsjahres	2,849.642	20			
Giezu: laufende Binnen	39.460	67	2,889.102	87	
6 Wechsel im Portefeuille			—	—	
7 Hypothekar-Darlehen			—	—	
8 Darlehen auf Wertpapiere			—	—	
9 Pensionsfonds			483.344	83	
10 Sonstige Fonds:					
a) Stiftungsfonds für verunglückte Feuerwehrmänner	10.895	—			
b) Kaiser-Jubiläumsfonds (zur Unterstützung von durch andere Elementarereignisse als durch Feuer verunglückten Vereinsteilnehmern)	22.956	41	33.851	41	
11 Aktiv-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern			68.181	43	
12 Ausstände bei Geschäftsführern und Beitrags-Rückstände			69.338	11	
13 Diverse Debitoren			46.253	83	
14 Vortrag der zu amortisierenden Organisationsosten			—	—	
15 Wert des Inventars nach erfolgter Abschreibung			3.810	38	
16 Sonstige aus dem statutärenmäßigen Geschäftsbetriebe entstandene Aktivposten			11.935	53	
			7,589.842	73	

Passiva.

	K	h	K	h
1 Emittiertes Aktienkapital (Gründungsfonds)			—	—
2 Gewinn- und Kapitals-Reserven:				
a) Die den Gebäude-Versicherungen aus dem Geburungsüberschüsse des Jahres 1904 für das Jahr 1906 zugewiesene Rückvergütung	116.134	—		
b) Reservefonds der Gebäude-, Mobiliar- und Spiegelglas-Versicherungsfonds	5,357.827	92		
c) Rückversicherungsfonds	873.580	07		
d) Prämien-Ausgleichsfonds	57.314	91		
e) Reserve für Abschreibungen vom Buchwerte der Anstaltshäuser	69.722	69	6,474.579	59
3 Kursdifferenzen-Fonds				52.433
4 Prämienreserve (abzüglich des Anteiles der Rückversicherer)				186.044
5 Reserve für schwedende Schäden (abzüglich des Anteiles der Rückversicherer)				919
6 Pensionsfonds der Bediensteten				483.344
7 Sonstige Fonds:				
a) Stiftungsfonds für verunglückte Feuerwehrmänner	10.895	—		
b) Kaiser-Jubiläumsfonds (zur Unterstützung von durch andere Elementarereignisse als durch Feuer verunglückten Vereinsteilnehmern)	22.956	41	33.851	41
8 Passiv-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern				—
9 Diverse Kreditoren				26.792
10 Sonstige Passiva:				
a) Bereits liquidierte, jedoch unbehobene Schadenvergütungen, Belohnungen, Löschkosten, Subventionen	76.693	68		
b) gesetzliche Feuerwehrbeiträge pro 1905	31.197	68		
c) Diverse andere, aus dem statutärenmäßigen Geschäftsbetrieb entstandene Passivposten	55.143	65	168.035	01
11 Überschuß aus der Jahresgebarung einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr				168.842
				7,589.842
				73

Die Prämien für in späteren Jahren fällig werdende Prämiencheine betragen K 506.773-33.

Graz, im Monate Jänner 1906.

Eduard Hauschl m. p.,
General-Sekretär.Julius Edlinger m. p.,
Oberbuchhalter.Dr. Johann Graf von Meran m. p.,
Präsident.Theodor Birnbacher m. p.,
d. Direktions-Obmann.

Julius Graf von Auersperg m. p.

Hans Dettelbach m. p.

Wilhelm von Dietrich m. p.

Nachdruck wird nicht honoriert.

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden:

Graz am 20. März 1906.

(2116)

B. 9262.

Kundmachung
der f. f. Landesregierung in Laibach vom 7. Mai 1906, B. 9262, betreffend die Aufhebung der Sperr für den Schweineverkehr in den Gemeinden Butoviz, Großgaber, St. Veit und Temenit des politischen Bezirkes Littai.

Mit Rücksicht darauf, daß in den Gemeinden Butoviz, Großgaber, St. Veit und Temenit des politischen Bezirkes Littai die Schweinepest erloschen ist, werden die mit hier voriger Kundmachung vom 12. April L. J., B. 8280, bezüglich der genannten vier Gemeinden angeordneten Sperrverfügungen außer Kraft gesetzt.

Hingegen bleiben die rücksichtlich der politischen Bezirke Gurfeld, Rudolfswert und Litschenvieli mit obiger Kundmachung getroffenen Verkehrsbeschränkungen mit Schweinen noch weiterhin in Wirkung.

R. f. Landesregierung für Krain.
Laibach am 7. Mai 1906.

St. 9262.

Razglas

e. kr. deželne vlade v Ljubljani z dne 7. maja 1906., št. 9262, da je razveljavljena zaprtija za promet s prasiči v občinah Bukovica, Veliki gaber, St. Vid in Temenica v političnem okraju Litija.

Z ozirom na to, da je svinjska kuga v občinah Bukovica, Veliki gaber, St. Vid in Temenica v političnem okraju Litija ponehala, se razveljavlja za imenovane štiri občine zaporne odredbe, ki so bile ukazane s tukajšnjim razglasom z dne 12. aprila t. l., št. 8280.

Glede političnih okrajev Krško, Rudolfov in Črnomelj z navedenim razglasom ukazane prometne omejitve s prasiči pa ostanejo še nadalje v veljavnosti.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 7. maja 1906.

(2106) 2-1

Ne. 130/6

1.

Amortizacija.

Po zahtevanju Frančiške Medja iz Senožet št. 55 pri Javorniku vpelje se amortizacijsko postopanje glede v

zapusčino Janeza Medja iz Javornika spadajoče, baje izgubljene, s sklepom podpisane sodišča z dne 3. aprila 1906, opr. št. A. 26/6/7, njej v last prisojene vložne knjižice ljudske posojilnice v Ljubljani št. 8892 z vlogo 400 K z naraslimi obrestmi vred.

Kdor je v posesti te knjižice, naj svoje pravice do nje

v šestih mesecih tako gotovo uveljavi, ker bi se sicer izreklo, da nima več moči.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjskigori, odd. I, dne 18. aprila 1906.

(1987)

Firm. 259

Ges. II. 100/12.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Gesellschaftsfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Gesellschaftsfirmen:

Laibach, Aktiengesellschaft für chemische Industrie, Zweigniederlassung der in Wien bestehenden Hauptniederlassung gleichen Namens. Eingetreten: in den Verwaltungsrat: Martus Rotter, Bankdirektor in Wien, gleichzeitig Direktor der Gesellschaft; Karl Glässner, Bizebürgermeister in Mährisch-Ostrau; Béla Bedö in Budapest, zugleich Generaldirektor der Gesellschaft in Budapest. Ausgetreten: Konrad Schobloch, Anton Luckmann, Gustav Stratmann und Hofrat Josef Unterauer. Zum Direktor ernannt: Otto Fränkel, bisher Direktor der Kunstdüngerabteilung. Prokura erteilt an: Richard Rotter, Direktor der Gesellschaft; Prokura des Dr. Karl Anz, Karl Glässner und Béla Bedö gelöst. — Laibach, 29. IV. 1906.

(2096)

Firm. 292

Druž. I. 80/21.

Premembre in dodatki k že vpisanim družbenim firmam.

Vpisalo se je v register za družbene firme:

Ljubljana, J. Blasnikovi nasledniki — J. Blasniks Nachfolger, tiskarna. Umrla je držabnica Albina Blasnik. Sedanji imetnik njene četrtninke podjetja je Josip Poklukar v Ljubljani. — Ljubljana, 5. V. 1906.

Halbgedeckter leichter Wagen

noch gut erhalten, ist billigst zu verkaufen Komenskygasse II. (2103) 2-1

Soeben erschien:

Alpine Gipfelführer, Band VIII.

Der

Triglav

von (2029) 6-4

Dr. Rudolf Roschnik

mit 17 Abbildungen, 2 Karten und 1 Umrißzeichnung.

Preis 1 Krone 80 Heller.

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,
Buchhandlung in Laibach.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß sich infolge Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. April 1906 der Frauenleichenbeerdigungsverein in Neumarkt freiwillig aufgelöst hat und wurde die Verteilung des Vereinsvermögens bereits durchgeführt. (2120)

Neumarkt am 11. Mai 1906.

Für den Ausschuß:
Jeannette Goeken.**Geld-Darlehen**

reell, rasch und sicher besorgt das I. Kreditbureau R. Riha in Prag 696—I. (2079) 3-2

Kaktus**Edel-Dahlien**

Prachtsorten, sind billig abzugeben Polanastraße 12. (2109)



Nur einen Tag!**Städtische Wiese Laibach**
in der Lattermannsallee**Mittwoch, den****16. Mai**Nur 2 Vorstellungen bei jeder Witterung.
Nac mittag um halb 3 Uhr. Abends um 8 Uhr.
Die Abendvorstellung ist von der Nachmittagvorstellung nicht verschieden.**Buffalo Bill's**
Wild West**Congress of rough riders of the World**
(Die tollkühnsten Reiter der Welt).Unter persönlicher Leitung von
Oberst W. F. Cody (Buffalo Bill).**Buffalo Bill** ist der Meisterschütze zu Pferde in seinen großartigen Schießexerzierungen auf einem im Galopp lancierenden Pferde. (1933) 4-3**100 Indianer aus Nordamerika.**Eine große Szene in mehreren Bildern:
Die Schlacht am „Little Big Horn“ oder **Die äußerste Verteidigung von Custer.**Kassaeröffnung
um halb 2 Uhr nachmittags und um halb 7 Uhr abends.**Preise der Plätze:**Erster Platz K 2,-, numerierter Sitz K 4,-, reservierter Sitz K 5,-, Logensitz K 8,-, Loge (6 Plätze) K 48,-. Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.
Vorverkauf von Sitzen à K 5,- und K 8,- ab 9 Uhr vormittags am Tage der Vorstellung bei**Otto Fischer,**

Musikalienhandlung und -Leihanstalt (Tonhalle).

In Triest | In Agram
vom 13. bis 15. Mai. | am 17. und 18. Mai.

Preiskurant gratis. (4772) 41-23

Wohnung

mit zwei Zimmern und Zugehör ist sofort zu vergeben. Ebendorf sind drei möblierte

Monatzimmer

sofort zu vermieten. — Näheres Zoisstraße 9, I. Stock. (2057) 3-3

Wohnungbestehend aus einem Zimmer, Küche, Speisekammer und Holzlege, ist **Gruberstr. 1** zu vermieten. — Ebendorf auch ein möbliertes Zimmer. (2010) 3-3**1 Dampfmaschine u.****Motor** ist **billig** zu ver-

kaufen. — Anzufragen in der

Feilhauerei, Martinsstraße 18.

(2009) 3-3

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler

Brüder Eberl**Laibach**

Miklošičstrasse Nr. 6

Ballhausgasse Nr. 6.

Telephon 154. (1755) 11

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc.Die selbständigen Spar- und Vorschußkonsortien des Beamten-Vereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalarbeiten. **Agenten sind ausgeschlossen.** Die Adressen der Konsortien werden **kostenlos** mitgeteilt von der **Zentraleitung des Beamtenvereines, Wien**, Wipplingerstr. 25. (1810) 39-18**Haarmann & Reimer's Vanillin-Zucker**

Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.

1 Päckchen Qualität prima 12 h

1 " " extrastark 24 h

Dr. Zucker's Backpulver

ein vorzügliches, zuverlässiges

Präparat, 1 Päckchen 12 h

Concentrirt

Citronen - Essenz

Marke: Max Eib von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmackes.

1/2 Flasche K 1,- 1/1 Flasche K 1.50

Zu haben in allen besseren Geschäften.

(1266) 6-5

Monatzimmer

möbliert, mit separiertem Eingang, ist für einen soliden Herrn zu vergeben. — Näheres in der Administration dieser Zeitung.

(2094) 2-2

**Ein heller Kopf**

verwendet stets

Dr. Oetkers

Backpulver à 12 h.

Vanillin-Zucker à 12 h.

Puddingpulver à 12 h.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den **besten** Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.Vorrätig bei **Anton Staenl** und **Anton Kanz.**

Im Hause an der Ecke der Miklošič- und Dalmatingasse ist per August d. J. noch eine

elegante Wohnung

bestehend aus fünf Zimmern und Erker mit Parkaussicht zu vermieten. — Näheres in der Gerichtsgasse 11, I. Stock. (2070) 5-3

(2094) 2-2

Schöne Wohnung

In einem elegant ausführten Hause, in frequenter Straße, ist eine Wohnung mit drei Zimmern, Vorzimmer, Putzgang, Dienstbotenraum mit eingeführter elektrischer Beleuchtung an eine ruhige Partei zum Augusttermin preiswürdig zu vergeben. — Adresse in der Administration dieser Zeitung. (2121) 1

Geld - Darlehenfür Personen jeden Standes zu 5%, in kleinen Monats- oder vierteljährigen Raten rückzahlbar, besorgt rasch und diskret **Alexander Arnstein, Budapest, VII.,** Lindengasse Nr. 24. Retourmarke erwünscht. (2078) 7-2**K. k. österr. Staatsbahnen.**

K. k. Staatsbahn-Direktion in Villach.

Auszug aus dem Fahrplane

gültig vom 1. Mai 1906.

Auffahrt von Laibach (Südbahn): Richtung nach Tarvis. Um 12 Uhr 52 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München, Leoben, über Selzthal nach Aussee, Salzburg, über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, über Amstetten nach Wien. — Um 7 Uhr 10 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Wien, über Selzthal nach Salzburg, Innsbruck, über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Prag, Leipzig, über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 40 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selzthal, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Genf, Paris, Wien. — Um 4 Uhr nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Karlsbad, Prag (direkter Wagen I. und II. Klasse), Leipzig, über Amstetten nach Wien. — Um 9 Uhr 56 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Franzensfeste, Innsbruck, München. (Direkter Wagen I. und II. Klasse). — Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Um 7 Uhr 17 Min. früh: Personenzug nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee. — Um 1 Uhr 5 Min. nachm.: Personenzug nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee. — Um 7 Uhr 8 Min. abends: Personenzug nach Rudolfswert, Gottschee.

Ankunft in Laibach (Südbahn): Richtung von Tarvis. Um 3 Uhr 7 Min. früh: Personenzug von Wien über Amstetten, München, Innsbruck (direkter Wagen I. und II. Klasse), Salzburg, Franzensfeste, Linz, Steyr, Leoben, Klagenfurt, Villach. — Um 7 Uhr 9 Min. früh: Personenzug von Tarvis. — Um 11 Uhr 13 Min. vorm.: Personenzug von Wien über Amstetten, Prag (direkter Wagen I. und II. Klasse), Karlshafen, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Salzburg, Linz, Steyr, Paris, Genf, Zürich, Bregenz, Innsbruck, Zell am See, Bad Gastein, Leoben, Klagenfurt, Hermagor, Pontafel. — Um 4 Uhr 30 Min. nachm.: Personenzug von Wien, Leoben, Selzthal, Villach, Klagenfurt, München, Innsbruck, Franzensfeste, Pontafel. — Um 8 Uhr 46 Min. abends: Personenzug von Wien, Leoben, Villach, Klagenfurt, Pontafel, über Selzthal von Salzburg und Innsbruck, über Klein-Reifling von Steyr, Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Prag, Leipzig — Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Um 8 Uhr 44 Min. früh: Personenzug aus Rudolfswert und Gottschee. — Um 2 Uhr 32 Min. nachm.: Personenzug aus Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Gottschee. — Um 8 Uhr 35 Min. abends: Personenzug aus Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Gottschee.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof): Richtung nach Stein. Um 7 Uhr 28 Min. früh: Gemischter Zug. — Um 2 Uhr 5 Min. nachm.: Gemischter Zug. — Um 7 Uhr 10 Min. abends: Gemischter Zug. — Um 10 Uhr 45 Min. nachts: Nur an Sonn- und Feiertagen.

Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof): Richtung von Stein. Um 6 Uhr 49 Min. früh: Gemischter Zug. — Um 6 Uhr 10 Min. abends: Gemischter Zug. — Um 9 Uhr 55 Min. nachts: Nur an Sonn- und Feiertagen.

Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten sind nach mittteleuropäischer Zeit angegeben, dieselbe ist gegen die Ortszeit von Laibach um zwei Minuten vor.

(56) 26-19

Nur Rathausplatz 19

Samstag den 12. Mai 1. J.

E r ö f f n u n g

der 5 Frühstückstuben, sowie gleichzeitig

Anstich

200

W E I L T R U F

genießenden Anton Drehers Märzen-

Pilsner-Bier.Kaviarbrötchen, Malosollkaviar,
diverse Weine, Schweinsulze 12 kr.

J. C. Braunseiss.

Nur Rathausplatz 19

(2105)